

Ausgaben abgedruckt in der Bibliotheca max. patr. Lugdun. XV, 308 (Migne, Patrol. CXV, 245—248), ferner bei Leyser, Hist. poetarum et poemat. p. 251 aus einer Hschr. der Leipziger Universitätsbibl. s. XIII, welche bei Feller, Catalog. codicc. bibl. Paulinae p. 101 n. 34 irrig dem Rabanus beigelegt war. Das Werk steht auch in den Pariser Hschr. 2446 (ol. Bigot) s. XII. f. 2 v., von Hr. Molinier verglichen, 8871 s. XII. f. 126 ohne die Vorrede, 11998 (Corbie 211) s. XII. und in der römischen S. Gregorio C. 3 (702) s. XII, s. Arch. XII, 400.

Dem Commentare zur Genesis schickte Angelomus ebenfalls eine poetische Vorrede in 45 Hexametern voraus, erhalten in der Hschr. des Stiftes St. Peter zu Salzburg A. VIII. 12 s. IX. ex. f. 3 'Incipit prohemium sequentis opusculi Angelomi diaconi: Istius egregii seriem percurrere libelli', worauf eine Vorrede in Prosa an den Priester Leotrich folgt, herausgegeben von Bernard Pez, Thesaur. anecdot. I, 1, 45, für mich nochmals gütigst verglichen von Herrn P. Willibald Hauthaler in St. Peter. In einer zweiten von Pez benutzten Zwettler Hschr. fehlt das Gedicht, nicht minder in der Wiener Hschr. 713 (Theol. 105) s. XII, beschrieben von Denis (Codd. mss. bibl. Palat. I, 181). Der dem Kaiser Lothar gewidmete Commentar zum Hohenliede wird nur durch eine prosaische Vorrede eröffnet, die Auslegung der 4 Evangelien, die Angelomus in der Vorrede zur Genesis erwähnt, ist bisher noch nicht aufgefunden.

Audradus Modicus u. a.

Audradus, seit 843 Landbischof von Sens, 849 abgesetzt, verfasste in dem 853 dem Könige Karl überreichten liber revelationum merkwürdige, geschichtlich lehrreiche Visionen, die leider nur zum Theile aus einer jetzt verschollenen Hschr. Sirmonds bekannt geworden (Du Chesne, SS. rer. Francicar. II, 390—393), von Albrich in seiner Weltchronik hie und da benutzt worden sind (SS. XXIII, 733—736, a. 842—851). Ausserdem aber verdanken wir ihm ein Gedicht in Hexametern De fonte vitae, das dem Erzbischof Hinkmar von Reims (845—882) gewidmet ist als dem Freunde, auf dessen Anregung es entstanden war. Nachdem Labbe schon eine Ausgabe desselben beabsichtigt hatte, gab es Casimir Oudin heraus unter den anonym erschienenen Vetera aliquot Galliae et Belgii scriptorum opuscula sacra, Lugduni Batavor. 1692, p. 5—17 und zwar 'ex ms. codice abbatae Floreffiensis in tractu Namurcensi'. Durch ein Misverständnis schrieb er das Gedicht selbst Hinkmar und nur den vorangehenden Brief Audrad zu. Erhalten ist es überdies in einer römischen Hschr. Christinae reg. 1424 s. X—XI (vgl. Arch. XII, 320) f. 20 'Incipit liber de fonte vite. Audradus. Hincmarus. Nobilis ingenii linguam facunde poeta' — f. 34 v. von mehreren Händen geschrieben und durchweg